

Väter werden fertig gemacht

Zum Bericht „Gewalt in der Familie ist keine Privatsache“ im „Weilheimer Tagblatt“ vom 24./25./26. Dezember:

Ein Vater, der berechtigterweise Umgang mit seinem

Kind haben wollte und will, wurde durch einen Anruf von der Polizei Weilheim völlig fertig gemacht.

Ist es nicht eine Art Betriebsblindheit, die da für die willkürliche Gewalt seitens ei-

ner Frau Partei ergreift und somit zur Missachtung des Rechtes des Kindes auf beide Eltern (und zu der des Vaters auf Umgang) führt?

☛ Eva Hille
Ottobrunn

Die Mär vom schwachen Geschlecht

Zum Bericht „Gewalt in der Familie ist keine Privatsache“ im „Weilheimer Tagblatt“ vom 24./25./26. Dezember:

Gewalt ist eine schlimme Sache in jeder Form! Schlimm ist aber auch Einseitigkeit in der Berichterstattung, die zu gern jene Fälle aufgreift, in denen Männer handgreiflich wurden.

Übersehen wird leider immer wieder, dass in einer Beziehung mehr als nur eine Person lebt und damit auch mehr als eine Person beteiligt ist. Bevor Männer handgreiflich werden, hat oft jene Form der Gewalt schon gewirkt, die zu gerne übersehen wird und in der Frauen die Meisterschaft haben. Psychologie und Theatralik haben dazu geführt, dass Frauen als das schwache Geschlecht angesehen werden.

Doch sind sie das wirklich? Viele Männer, Väter,

die eine Scheidung hinter sich haben, haben ganz andere Erfahrungen gemacht. Sie haben vielfach erlebt, wie in den Mühlen von Behörden und Justiz dieses Bild der „schwachen“ Frau gegen Väter, die ihr Vatersein leben wollen, wirkt und so gerade Frauen bevorzugt behandelt werden. Dabei wird es Frauen ermöglicht, ungestraft in aggressivster Weise gegen die Väter ihrer Kinder vorzugehen und die Kinder den Vätern zu entziehen. Wie schon

gesagt, Gewalt ist in jeder Form schlimm und ich heiße sie in keiner Weise gut.

Doch wünsche ich mir, dass die Einseitigkeit bei der Betrachtung dieser schwierigen Problematik ein Ende hat, denn eine einseitige Betrachtung zieht Ungerechtigkeit nach sich Wehret den Anfängen.

Wie viel Ungerechtigkeit muss ein Vater ertragen, der seine Kinder nicht sehen darf, weil die Frau die Kinder gegen den Vater beeinflusst hat und Behörden und Gerichte dies stützen? Welchen Schaden nimmt ein Kind, dem ein Teil seiner Identität, der Vater, so vorenthalten wird?

Ist es klug, die Zukunft unserer Gesellschaft, die Kinder, auf diese Art zu schädigen? Welche Zukunft werden wir auf diese Art ernten? Wie gesagt, wehret den Anfängen.

☛ Jochen Johannßen
Herscheid

Bitte beachten Sie:
Äußerungen in der Rubrik Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Je kürzer ein Leserbrief gefasst ist, desto größer die Abdruckchance.

WEILHEIMER TAGBLATT Nr. 03. 01, 03